

matische Ausdruck, welchen sie für diese Beziehung giebt, bei Lösungen von ausserordentlicher Verdünnung correcte Resultate liefert, zumal ich gezeigt habe¹⁾), dass die chemische Theorie der Lösungen zu einem genau gleichen Ausdruck führen würde.

Das Vorhandensein plötzlicher Krümmungswechsel ist tatsächlich der Punkt, auf den es ankommt, denn solche Krümmungswechsel sind unvereinbar mit der sogenannten physikalischen Theorie der Lösungen, und hierin befinden sich die Resultate des Hrn. Jones in der vollkommenen Harmonie mit meinen eigenen. Die Uebereinstimmung der Kohlrausch'schen Werthe mit denen des Hrn. Jones, soweit dieselbe reicht, beeinflusst diesen Punkt in keiner Weise, und selbst wenn diese Uebereinstimmung sich noch weiter erstreckte (was wohl möglich wäre, wenn unsere Daten bezüglich der Leitfähigkeit zahlreicher wären), so würde er dennoch nicht davon beeinflusst werden, ausser wenn man zeigen könnte, dass die Werthe für die Leitfähigkeit selbst sich durch eine vollkommen regelmässige Curve ohne Knicke darstellen lassen. Gegenwärtig scheint nicht viel Aussicht dazu vorhanden zu sein, dass das der Fall ist, denn die vorhandenen Werthe für die Leitfähigkeit, sowohl bei Chlornatrium wie auch bei anderen Substanzen, weisen sehr deutlich auf das Vorhandensein von Knicke hin, obgleich sie im Allgemeinen zu spärlich sind, als dass sie eine Bestimmung der genauen Lage derselben gestatteten.

Diese Berichte 24, 3629.

B e r i c h t i g u n g e n :

Jahrgang 25, Registertheil, S. 1203, l. Sp., Z. 15 v. u. lies: »Schuster, Fr.« anstatt »Schunk u. Marchlewski, L.«

» 26, Heft 8, S. 1029, Z. 14 v. u. lies: »an« statt »aus«.

» » » 1030, » 6 v. u. lies: »2.5 g salpetrigsaurem Kali« statt »25 g Salpetersäure«.

» » » 1031, » 15 v. o. lies: »Benzolsulfonhexahydronicotins« statt »Hexahydronicotins«.

» » » 1032, » 3 u. 8 v. o. lies: »150⁰« statt »130⁰«.

» » » 1033, » 11 v. o. lies: »1.2 g« statt »12 g«.
